

Berner Umweltforschungspreis

5. März 2020

## Rede von Rektor Prof. Dr. Christian Leumann

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Frau Nationalrätin Aline Trede

Sehr geehrter Prof. em. Joachim Frey, Präsident Kommission

Sehr geehrte Vertretende der Sponsoren

Sehr geehrte Preisträger

Liebe Gäste

Ich begrüsse Sie herzlich zur zwölften Verleihung des Berner Umweltforschungspreises. Wie Sie wissen, wollen wir damit disziplinäre und interdisziplinäre Forschung im Bereich Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit fördern.

Die Forschungsleistungen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit werden global und regional gesehen immer wichtiger, diese Zeichen wurden an der Universität Bern glücklicherweise früh erkannt.

Die Universität Bern will mit ihrer Spitzenforschung einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten. Die Nachhaltigkeit ist denn auch als Schwerpunktthema in unserer Strategie 2021 festgelegt.

Mit teilweise jahrzehntelanger Forschung war die Universität Bern in diesem Bereich schon oftmals höchst erfolgreich. Ich denke dabei an

die Klimaforschung am Oeschger Center, welche seit 150 Jahren betrieben wird. Forschende des OCCR sind global gesehen sehr präsent, so z.B. Thomas Stocker, der beim Weltklimarat und beim Pariser Klimaabkommen eine wichtige Rolle spielte. Oder Prof. Peter Messerli vom Center for Development and Environment, der die Co-Leitung bei der Erstellung des Global Sustainable Development Report der UNO innehatte, welcher vergangenen September in New York vorgestellt worden ist.

Im Dezember des vergangenen Jahres konnten wir zudem die Gründung der Wyss Academy for Nature an der Universität Bern verkünden. Hier wird künftig international renommierte Forschung zu Biodiversität, Klimaentwicklung und Landnutzung gebündelt und in konkreten Projekten umgesetzt. So sollen Wege ausgelotet werden, wie der Mensch mit der Natur in Einklang leben kann. Die Lösungen sollen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung in geschützten Gebieten erarbeitet werden, damit sie funktionieren und der Schutz nachhaltig ist.

Ein Forschungsprojekt der Universität Bern zum Thema «Causes and Consequences of Biodiversity Change» hat sich jüngst um einen Nationalen Forschungsschwerpunkt des Schweizerischen Nationalfonds beworben – leider ohne Erfolg. Manchmal ist es die Aufgabe der Wissenschaft, stetig an einem Thema weiterzuarbeiten, auch wenn die Politik dessen Notwendigkeit noch nicht erkennt.

Es freut mich daher umso mehr, dass sich die Sponsoren des heutigen Anlasses – Energie Wasser Bern und CLS Behring AG - für drei Jahre verpflichtet haben, den Berner Umwelt-Forschungspreis zu finanzieren. Chapeau für Ihre Weitsicht!

Und schliesslich freue ich mich natürlich als Rektor der Universität Bern immer über Beispiele von Forschenden, welche sich mit Elan und Überzeugung an die Erforschung relevanter Themen machen. So konnten die diesjährigen Preisträger Dr. Clau Dermont und Michael Scheurer mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten die Kommission des Berner Umwelt-Forschungspreises überzeugen.

Clau Dermont erforschte, wie relevant der Beitrag der Bevölkerung am Wandel hin zu erneuerbaren Energien ist und welche politischen Inhalte und Argumente hierfür entscheidend sind. Auf innovative Weise hat er analysiert, dass die Energiewende dank Einbezug der Wählerschaft stattfinden kann.

Michael Scheurer konzentrierte sich in seiner Arbeit auf die Untersuchung des Anteils an Mikroplastik in schweizerischen Auenböden und auf deren Herkunft via direkte oder diffuse Einträge über die Atmosphäre. Damit hat er einen äusserst wertvollen Beitrag für die stattfindende Debatte zum Umwelt- und Biodiversitätsschutz geleistet.

Ich gratuliere beiden Preisträgern und bedanke mich bei Ihnen für die Aufmerksamkeit sowie bei der Preiskommission für Ihre wertvolle Arbeit. Das Wort übergebe ich nun an den Präsidenten Prof. Joachim Frey.

*Mehr Informationen zum Berner Umweltforschungspreis unter:*  
[https://www.ufp.unibe.ch/index\\_ger.html](https://www.ufp.unibe.ch/index_ger.html)